

GUITARS GALORE

No. 173

Twang-Bang-Wah-Wah-Zoing! – Das Flyer-Zine

11. November 2009

Album des Monats Oktober

Them Bird Things – Fly, Them Bird Things, Fly (CD, Playground, www.myspace.com/thembirdthings)

Diese Scheibe ist bereits im Spätsommer in Finnland erschienen, leider nur als CD. Durch meinen Freund Esa wurde ich darauf aufmerksam gemacht. Und nachdem ich die 12 Tracks nun viele Male gehört habe, bleibt mir nicht anderes übrig, als „Fly, Them Bird Things, Fly“ zum Album des Monats zu küren. Die Geschichte dieser Platte beginnt im Grunde bereits Mitte der 50er Jahre in Northfield, Vermont, in den USA. Ein jugendlicher Michael Brassard ist von dem neuen Sound namens Rock'n'Roll dermaßen begeistert, dass er mit seinem Kumpel Stephen Blodgett eine Band gründet. Die Garage Combo Mike & The Ravens hat in den frühen Sixties ein paar lokale Hits, löst sich aber schon bald wieder auf. Blodgett und Brassard schreiben jedoch weiter gemeinsam Songs und nehmen diese auch als Demos auf. Knappe 50 Jahre später lernt die Finnin Salla Day, Organistin der Band Branded Women aus Helsinki, bei einem USA Aufenthalt durch Vermittlung von Monks Intimus und Produzent Will Shade das immer noch produktive Songwriter Duo kennen. Salla ist von den größtenteils unveröffentlichten Songs aus dem Archiv der Beiden so angetan, dass sie kurzerhand beschließt, eine neue eigene Band zu gründen, um diese Songs zu spielen und aufzunehmen. Und so kam es, dass Blodgett und Brassard zusammen mit Will Shade im Winter 2008/9 nach Helsinki flogen, um gemeinsam mit vier jungen finnischen Musikern diese wundervolle zeitlose Pop Rock Platte zu produzieren. Obwohl die Songs zum großen Teil aus den Sixties stammen, klingt diese Musik im Ergebnis überhaupt nicht retro. Aber natürlich atmet die Musik jede Menge Americana. Sallas Stimme hat etwas countryhaftes oder besser noch folkmäßiges. So laid back, so unaufdringlich, und doch so einschmeichelnd und betörend bisweilen. Die Musik ist mal Folkrock, mal Bossanova, mal Garage Pop, mal Acid Rock oder sogar Blues. Eine phantastische und abwechslungsreiche Mischung. „I Can See Russia From Here“ enthält das originellste Gitarren-Nicht-Solo, das ich je gehört habe. „Shame, Shame, Shame“ könnte direkt aus „Grease“ oder einem ähnlichen Tanzfilm sein. „Like A Fire“ klingt als hätten sich Peter Buck und Lloyd Cole zu einem kleinen Jam getroffen. Und „Blue Parakeet“ verbindet Lounge mit Weird Folk. In der zweiten Hälfte des Albums wird es leicht psychedelisch und melancholisch. Trennung, Vergänglichkeit, Trostlosigkeit sind die Themen. Und doch schafft es die Musik, Hoffnung zu wecken und eine gewisse Geborgenheit zu vermitteln. James Lowe, Sänger und Gitarrist der Psych Punk Legende The Electric Prunes, fast es in seinen Liner Notes zum Album unter der Überschrift „Visions in Sound“ sehr schön zusammen. Salla Day hatte diese Vision. Sie ist mit ihrer unvergleichlichen Stimme die Seele dieses Albums, die Seele, die alles zusammenhält und mit dem wundervollen optimistischen „Tomorrow“ den Bogen zu einem fast hymnischen Finale schließt. ****

Neue Longplayer

Baby Woodrose – s/t (LP/CD, Bad Afro, www.badafro.dk, www.myspace.com/babywoodrose)

Auch schon im September erschien die neue LP der dänischen Garage Rocker. Wieder etwas straighter und nicht so verspielt psychedelisch wie die letzte Scheibe ist diese 12-Track Sammlung, die von Lorenzo Woodrose beinahe im Alleingang eingespielt wurde. Mit „Emily“ hat er den poppigsten, Radio freundlichsten Titel seiner Karriere aufgenommen.

Nicht, dass dies viel nützen wird, was deutsche Radiosender betrifft. Insgesamt ist der Sound dieser LP wieder ganz an US Garage der Sixties aber auch Neo-Sixties aus den 80ern orientiert. Dafür sorgen neben Fuzzgitarre und hypnotischen Basslinien auch allerlei Effekte auf Lorenzos Stimme, die allerdings auch so schon den typischen Snarl hat. Akustische Gitarren und Background Chöre liefern den Pop Appeal. Und hier und da wird auch wieder in die Trickkiste des professionellen Psychedelikers gegriffen mit backwards Loops und so. Die Songs als solche sind meist relativ schlicht aber sehr eingängig. Wäre diese Platte 1968 oder 1982 erschienen, wäre sie vielleicht wegweisend gewesen. So ist es immer noch eine gelungene Garage Pop Platte, an der kein Liebhaber des Genres vorbeikommt. ***1/2

The Micragirls – Wild Girl Walk (LP/CD, Bone Voyage, www.myspace.com/micragirls)

Vermutlich sind sie immer noch ein Geheimtipp, die drei Mädels aus Kuopio, Finnland. Dabei waren sie doch schon etliche Male hier in Deutschland, um ihren Garage Trash Pop live zu präsentieren. Allerdings nicht mehr mit ihrem Nissan Micra Bus, der für den Bandnamen Pate stand. Dafür haben sie letztes als Support für Jon Spencers Heavy Trash gespielt. Und bei der Gelegenheit konnten sie Jon Spencer persönlich in's Studio lotsen, damit er bei ein paar Tracks ihres neuen Albums Backing Vocals singt. Produziert hat die Scheibe wieder Asko Keränen von 22 Pistepirkko, der so eine Art Mentor der Girls ist. In Finnland erschien die Platte bereits im September, und die Single „Summer's Gone“ lief dort ständig im Radio. Die Songs und der Sound sind wieder ganz typisch Micragirls. Also wild, unbekümmert, aber auch ein bisschen schräg psychedelisch. Im Vergleich zu früheren Aufnahmen klingt das hier nun eher durchdacht und ausgefüllt. Aber keine Bange, es macht nach wie vor großen Spaß. Neben elf eigenen Songs gibt es eine sehr schöne Version von Wanda Jacksons „Funnel Of Love“. In zumeist höllischem Tempo und mit viel Aplomb spielen sich die drei Mädels durch ihr Repertoire. Wer die Micragirls immer noch nicht kennt, sollte das nun endlich ändern. ***1/2

Through The Past Darkly

Ithaca – A Game For All Who Know (CD, Acme / Lion Productions, Korea)

Das Original dieses Albums erschien 1973 im UK bei Merlin Records in einer Kleinstauflage. Es gehört inzwischen zu den teuersten und legendärsten Platten des britischen Prog und Psych Folk der frühen 70er Jahre. Das etwas primitiv gestaltete Cover, das eher antike Olympioniken evoziert als bezaubernde und verträumte Folk Musik, hatte ich schon hin und wieder in Katalogen und Nachschlagewerken gesehen und als uninteressant abgehakt. Die 2007 in Korea erschienene CD Ausgabe bietet nicht nur eine originalgetreue Replik des Klappcovers und Inlays, ihr liegen auch die originalen Masterbänder zugrunde und damit das Einverständnis der Künstler, was bei früheren Re-Issues leider nicht der Fall war. „A Game For All Who Know“ war das vierte und letzte Album des Trios Joe Ferdinando (voc, bass, guitars, organ, auto harp), Peter Howell (guitars, mandolin, piano, organ, percussion) und Lee Menelaus (vocals). Es ist zugleich ihr reifstes und gelungenstes Werk, auch wenn selbst diese Platte „nur“ als Werbe- und Demo-LP gedacht war, um eventuell einen Vertrag bei einer großen Firma zu bekommen. Übrigens erschienen alle vorangehenden LPs des Trios bzw. Duos Ferdinando/Howell unter jeweils anderen Namen. So erschien bereits 1971 unter dem Namen Agincourt der Vorläufer dieser Platte mit dem

Titel „Fly Away“, und davor 1969 und 1970 die LPs „Alice Through The Looking Glass“ und „Tomorrow Comes Sunday“ unter den Namen der Musiker bzw. als S.N.P. Die wundervolle engelsgleiche Stimme von Lee Menelaus ist allerdings nur auf den letzten beiden Alben zu hören. Und an den Aufnahmen zu diesen beiden LPs haben auch noch Gastmusiker an Schlagzeug, Flöten und Gitarre mitgewirkt. Betrachten wir je-



doch die Musik auf der vorliegenden Scheibe. Und die lohnt ein Kennenlernen allemal. Die Gesamteindruck ist der einer ruhigen, verträumten Folkpop Platte, wie sie für die späten Sixties und frühen Seventies durchaus nicht untypisch ist. Das klingt mal locker, fröhlich wie bei „The Path“ und erinnert so an leichtgewichtigen Folkpop, wie er auch in den USA damals viel gespielt wurde. Oft überwiegt aber das Verträumte und andeutungsweise Geheimnisvolle, das Entsprechungen in der zeitgenössischen Musik der Moody Blues aber auch bei Curved Air oder Renaissance findet. Wobei eben diese Platte hier ganz eindeutig dem Folk Pop zuzuordnen ist. Wohingegen die anderen Genannten mehr oder weniger starke Art Rock und Prog Rock Aspekte beinhalten. Dass die Band Ithaca hier dennoch ein Kind ihrer Zeit ist, beweisen dann eben einerseits die Texte, die einen naiven Naturglauben und von Fantasy und Mystik geprägten Optimismus ausdrücken. Andererseits ist die Musik eben auch keine reine oder typische Folkmusik, sondern streckenweise der der Moody Blues zu dieser Zeit sehr ähnlich. Bis hin zu bedeutungsschweren gesprochenen Passagen und dem Einsatz von Mellotron und Studio Gimmicks. Am besten gefällt mir an der Platte der Gesang von Miss Menelaus, die zum Teil wirklich guten Songs und schließlich der überzeugende Gesamteindruck, der, obwohl oder gerade weil sehr Moody Blues mäßig, animiert, die Scheibe immer wieder zu hören. Besonders an so trüben Novembertagen wie diesen. ***1/2

Neues von der eBay Front

Vor einigen Wochen entließ eBay einen großen Teil seiner Mitarbeiter am Standort Berlin. Grund dafür sind sicher die starken Umsatzeinbrüche und die hohen Gewinnverluste des einstmals so erfolgreichen Internet Auktionshauses. Aber mit der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise haben die Verluste eBays nur teilweise und höchstens indirekt zu tun. Die Probleme sind hausgemacht. So vertreibt eBay mit seiner neueren Geschäftspolitik zunehmend die vielen privaten Anbieter und Auktionäre mit einer Gebührenstruktur und einem Angebotsreglement, das eher gewerbliche Händler bevorzugt und den Privaten den Spaß und mitunter auch den Gewinn verdirbt. Größtes Ärgernis in den Augen vieler „Privater“ – die im Übrigen in der Vergangenheit nicht selten umfangreichere Aktivitäten auf der Auktionsplattform entfalteteten als so manch Gewerblicher – ist neuerdings die Verpflichtung, in vielen Kategorien (wie etwa Medien, wozu Tonträger, Bücher, Comics

etc. gehören) kostenlosen Versand als erste Option im Inland anzubieten. Kostenlos eingestellte Auktionen mit einem Euro Startpreis werden so schnell zum Verlustrisiko.

Die Absicht der eBay Geschäftsführung ist klar. Man will die Plattform immer mehr zu einem zweiten Amazon umgestalten, da die vielen kleinen Auktionen der „Privaten“ mit oft völlig wertlosem Zeug nur die Suche und den Kauf hochpreisiger Produkte erschweren und zudem kaum Gewinn abwerfen. Allerdings wird es eBay eher nicht gelingen, Amazon auf dem Feld der Schnäppchenjagd auszustechen. Es sei denn, man bietet künftig ähnlich komfortable Möglichkeiten für Verkäufer, sich an bestehende Produktbeschreibungen einfach dranzuhängen. Das klassische Auktionsgeschäft bei eBay funktioniert eigentlich nur noch für echte Raritäten, die selten angeboten werden und zuverlässig hohe bis höchste Preise erzielen. Zum Auktionsgeschäft gehört wohl auch eine gewisse Zockermentalität auf beiden Seiten. Wer seine Ware kennt und weiß was sie wert ist, der fährt letztlich mit einem Festpreis sicherer. Als gewerblicher Anbieter allemal. Viele auch kleinere und Gelegenheitshändler fahren eh bereits mehrgleisig und bieten sowohl bei eBay wie bei Amazon und zum Teil auch noch bei Gemm.com oder auf einer eigenen Webseite ihre Ware an. Hood.de konnte sich bislang als Alternative nicht durchsetzen. Obwohl dort Gebühren erst bei Verkauf anfallen (wie bei Amazon oder Gemm.com), scheint das Umfeld und Image dieser Internet Plattform nicht dazu angetan, Käufer und Verkäufer im großen Stil zu locken.

Als Käufer hat man eigentlich heute eine so große Auswahl wie nie zuvor. Allerdings sollte man auch eine gewisse Sorgfalt und Vorsicht walten lassen bei seinem Einkauf im Netz. Wer bei einem Anbieter (ob privat oder gewerblich) kauft, der bestimmte Termini der Zustandsbeschreibung von Schallplatten nicht kennt, muss sich nicht wundern, wenn er Platten erhält, die nur noch als Frisbee verwendbar sind. Vor dem Kauf Angebote und Bewertungsprofil des Verkäufers genau studieren, im Zweifel auch mal nachfragen und Versandmodalitäten vorher abklären.

Einige Verkäufer versuchen übrigens die Pflicht zum kostenlosen Versand zu umgehen, indem sie nur Selbstabholung anbieten und die Versandkosten irgendwo in ihrer Artikelbeschreibung angeben oder darauf hoffen, dass potenzielle Käufer einfach mal nachfragen, ob denn gegen entsprechendes Porto auch verschickt wird. Ich bin sicher, eBay wird so etwas über kurz oder lang unterbinden, so wie eBay auch die Bezahlung via PayPal mittelfristig als Standardzahlungsform durchzusetzen versucht. Den Aktionären von eBay bzw. ihren Vertretern an der Konzernspitze deshalb Gier und Kapitalismus vorzuwerfen, ist natürlich auch albern. Als Kunde vergleiche ich verschiedene Angebote und Möglichkeiten. Und ich entscheide mich am Ende für dasjenige, dass mir den größten Nutzen und Vorteil bringt. Das kann eben mal eBay, mal Amazon und mal der Fachhändler in meiner Nähe oder mit eigener Webseite sein.

Guitars Galore im Radio

Die nächste Sendung bei www.uniradio.de ist am 28. November 2009 von 17-18 Uhr auf der Berliner Frequenz 97,2 Mhz oder im Netz über die Webseite zu hören. Da gibt es überwiegend neue Platten. Bei www.radiostonefm.de hört man am 17. November von 20 bis 21 Uhr Musik von Bands mit besonders langen Namen. Die Stone.fm Sendung wird ab sofort auch für die ganz Eiligen bereits am Sonnabend vorher beim Uniradio in den Äther geschickt. Wer die letzten beiden Sendungen verpasst hat, kann sich vertrauensvoll an mich wenden (s.u.).

Impressum
Guitars Galore © Mike Korbik
Postfach 41 03 11, 12113 Berlin
Tel 030-771 44 15
Mobil 0176-208 40 820
E-mail: mikko@twang-tone.de

Alle Beiträge wenn nicht anders gekennzeichnet von Mike Korbik. Guitars Galore wird in Berlin kostenlos verteilt. Ein Abonnement (wird per Post zugesandt) kostet 15 € für 25 Ausgaben. Nachdruck und Vervielfältigung auch in Auszügen ohne schriftliche Zustimmung sind nicht gestattet. E-mail Versand auf Anfrage als PDF Datei möglich. Homepage www.twang-tone.de/gg.html